

„In jedem Lkw fährt ein Stück Lebenshilfe“

Rundgang und Austausch – CSU lobt Lebenshilfe-Arbeit und Sozialpartner

NÜRNBERGER LAND – „Die Lebenshilfe ist innovativ, kompetent und menschlich – Solidarität und Unterstützung sind hier gut angelegt“, so die Einschätzung der Mitglieder der CSU-Kreistagsfraktion Nürnberger Land nach einer ausgiebigen Betriebsbesichtigung der Lebenshilfe-Einrichtungen in Schönberg. Fraktionschefin Cornelia Trinkl lobte insbesondere die Partner der Lebenshilfe und der Region, die durch Auftragsvergaben oder Bereitstellung so genannter Außenarbeitsplätze, große soziale Verantwortung zeigten.

„In jedem MAN-Lkw fährt auch ein Stück Lebenshilfe“, so eröffnete Werkstattleiter Hans-Manfred Wolf stolz den Werkstattrundgang für die Besucher der Kreistags-CSU. Die Werkstätten montieren schon mehr zwei Jahrzehnte so genannte Drehkipphelwerke für MAN-Dieselmotoren. „Höchste Qualitätsansprüche gehören deshalb bei uns zum Standard“, so Wolf. Über 30 Jahren sind die Moritzberg-Werkstätten im Geschäft

und nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. „Wir wollen insbesondere den hohen Ansprüche der Kunden der Industrie- bzw. Automobilbranche genügen und Aufträge zuverlässig und flexibel in hoher Qualität erfüllen.“

Das Angebotsspektrum der Lebenshilfe-Werkstätten umfasst, neben der Industriemontage, auch Holz-, Metall- und Textilverarbeitung sowie Dienstleistungen im Garten- und Landschaftsbau. Eigentlich arbeiten die Moritzberg-Werkstätten, deren Hauptaugenmerk auf Rehabilitation und Wiedereingliederung in das Arbeitsleben von Mitarbeitern mit Handicaps des Landkreises liegt, wie Betriebe des regulären Arbeitsmarkts. Unterschiede zeigten sich et-



Das Arbeitsangebot für Menschen mit Behinderung gefiel der CSU-Kreistagsfraktion, hier beim Rundgang durch die Schreinerei der Moritzberg-Werkstätten. Foto: Schreier

wa durch individuelle, auf die Behinderung zugeschnittene Arbeitsplätze, im Berufsbildungsbereich oder in begleitenden Kursen zur Persönlichkeitsentwicklung.

„Unser Ziel für ist es“, betonte Geschäftsführer Norbert Dünkel, „unsere Rehabilitanden auf den allgemeinen Arbeitsmarkt inklusiv vorzubereiten“. Damit dies optimal gelingen kann, werden Beschäftigte mit Behinderung von Facharbeitern und Handwerksmeistern mit pädagogischer Zusatzqualifikation angeleitet und geschult. Die Erfolge können sich sehen lassen: Rund 30 Personen mit Unterstützungsbedarf sind derzeit beruflich als Hilfskräfte, etwa als Alltagsbegleiter in der Seniorenpflege, als Hausmeister- oder Haus-

wirtschaftshelfer im Einzelhandel, Schulen in Kitas und sogar in der Hotel- und Gastronomie in den „Patentbetrieben“ tätig; werden vor Ort durch Mitarbeiter der Lebenshilfe begleitet. Durch Auftragsvergaben an die Moritzberg-Werkstätten oder die Bereitstellung eines so genannten Außenarbeitsplatzes stärkten solche partnerschaftlichen Beziehungen nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die soziale Kompetenz des Landkreises.

Dem Rundgang schloss sich ein Sozialdialog an. „Wir nehmen starke Eindrücke mit“, so das Resümee der CSU-Kreistagsmitglieder. Sie wollen weiterhin als starke Multiplikatoren für Menschen mit Handicap und die Lebenshilfe in der Region agieren.